

Meine lieben Lebbarer Leidensgefährten!

Zunächst danke ich Euch allen recht herzlich für Eure zahl-  
reichen lieben Briefe, in denen Ihr auf mannigfache Art sagt,  
was ein Protestant so ausdrückt: "Mit tiefer Bewunderung habe  
ich festgestellt, wie Sie als Heimatsorgler Ihre Betreuung in  
der Fremde unter so erschwerten Bedingungen durchführen. Ja, es  
ist ein Heimatgruß, wenn Sie zu uns, ich rechne mich mit dazu,  
führend sprechen. Wennich meiner Frau die Briefe vorlese, sind  
wir nach dem immer zutiefst bewegt. Sie sprechen und fühlen mit  
uns. Mit einfachen schlichten Worten bringen Sie uns Trost und  
den Halt, den wir jetzt mehr als je benötigen. Unser Werben um  
Gott soll unser Dank sein." Solche mir vielfach bewiesene An-  
hänglichkeit ist mir eine tiefe Freude und wird mir zu neuem  
Ansporn. Ich freue mich auch sehr, daß durch diese Rundbriefe  
auch wieder zahlreiche Verwandte und Bekannte sich gefunden haben.  
Es geht Euch wohl allen so, wie mir jemand schrieb: Ihr guckt Euch  
die Augen aus nach dem Briefträger, ob er Euch nicht einen neuen  
Brief von mir bringe. Nun, hier ist er, und zuerst die Nachrichten  
aus Lauban.

1. Lauban. Ich muß noch einmal betonen, ich habe leider keine  
Verbindung mit Lauban oder mit Schlesien, Ich kann leider keine  
Post dorthin weiterleiten, nicht einmal das Rote Kreuz ist dazu  
in der Lage. Wenn ich Euch nun doch etwas mitteilen kann, so setzt  
es sich aus tausend kleinsten Mospiksteinchen zusammen, die ein-  
zeln durch meinen umfangreichen Briefverkehr zu mir gelangen. -  
Die Grenzabspernung an der Neisse ist jetzt wohl undurchdringlich.  
Auch in Görlitz selbst ist man ohne Nachricht aus Schlesien. Der  
evangelische Presseverband in Görlitz hat ebenfalls keine Ver-  
bindung über die Neisse. Tin Pote, der Briefe nach Lauban bring-  
en wollte, wurde ertappt, verprügelt, 5 Tage eingesperrt, die Brie-  
fe weggenommen. Auf der polnischen Seite der Neisse liegen seit  
Wochen neben sehr vielen anderen ausgewiesenen Schlesiern auch  
zahlreiche Priester und Ordensfrauen aus der Neisser Gegend, die  
weder vorwärts noch rückwärts können. (Die Schwestern waren auf  
Autos geladen worden, z. T. ohne Habit, nur in Arbeitsschürzen  
und Holzpantoffeln, wie sie gerade bei der Arbeit waren; das  
Noviziat der Grauen Schwestern war von Januar bis Dezember 45  
in Ober-Schreibberbau, das Haus wurde beschlagnahmt, nach drei-  
wöchiger Reise kamen die Schwestern am Heiligen Abend in Halle  
an, ganz arm). In Lauban wohnt jetzt bei den Magdalenerinnen Herr  
Prälat Dr. Wawra aus-Neisse; als er mit 78 Jahren in einer Vier-  
telstunde Neisse verlassen musste, brach er zusammen musste die  
hl. Sterbesakramente empfangen. In Bertelsdorf antiiert jetzt  
der aus der Neisser Gegend ausgewiesene Pfarrer Kolbe. Am 19.  
Januar abends 9 Uhr erschien bei den Magdalenerinnen Herr  
Justitiar Dr. Zdralek mit 5 Marienschwestern, aus Branitz aus-  
gewiesen, sie konnten auch nicht über die Neisse. Auf der Kloster-  
wiese am Queis wurden 200 Minen weggeräumt, im Klosterpark selbst  
7 Minen, mehrere entzündeten sich von selbst, deswegen mag nie-  
mand den Park bearbeiten; auch der Klosterforst in Günthersdorf  
ist stark vermint, daher keine Forstdiestähle. Der Klosterar-  
beiter Pufe ist auf eine Mine getreten, nur ein Stück von einem  
Bein ist von ihm übrig geblieben. - Die Schwestern sagen: "Wir  
haben bis jetzt noch nicht 2000, aber man könnte jede Stunde



etwas essen; heute isst man trocken Brot wie ein Stück Kuchen". Die Schwestern erhielten wohl hier und da eine Kleinigkeit geschenkt. - Der Gottesdienst in der Pfarrkirche ist für die Deutschen um 3/4 8 Uhr früh und nachmittags, für die Polen um 9 und 11 Uhr vorm. (weng oder keine Kommunikanten) Der Herr Kaplan Kluge freut sich, daß die Laubaner Katholiken im Glauben und im Vertrauen im letzten Jahre so sehr erstarkt sind. Der religiöse Eifer und der eifrige Sakramentenempfang, besonders auch der Männer, sind sehr erfreulich. Oft füllt sich die Kommunionbank zehnmal mit Kommunikanten, das bedeutet, daß fast die Hälfte aller Gläubigen allsonntäglich die heilige Kommunion empfängt. Unsere Schwestern sagen: Herr Kaplan ist unermüdlich (ein zweiter P. Pro); er ist sehr beliebt, auch bei Andersgläubigen. Die Gläubigen sind glücklich und dankbar, daß er da ist, sie segnen, ohne Priester und ohne Sakramente müssten sie verzweifeln in dieser Zeit. - In Haugsdorf leben nur noch einige in unserem Altersheim. Die Kapelle in Sächs. Haugsdorf ist erhalten, das Allerheiligste wird dort aufbewahrt. Frau Inspektor Tinschert in Haugsdorf ist bettelarm, Tochter Reinhildis sehr elend. - Herr Salvatorienrater Maurus Stark, der jetzt in Berlin in der Flüchtlingsseelsorge hervorragend tätig ist, schreibt Anfang Februar an mich: "Nachträglich hole ich noch Ihre Traubnisien ausreisen mußte, in Ihrem Zimmer im neuen kleinen Magdalenerinnenkloster (Hanschhaus) wohnendurfte. Ihr lieber eifriger Kaplan Kluge nahm mich wie ein Bruder auf und die guten Grauen Schwestern und die paar Magdalenerinnen mühten sich überaus liebevoll um mich. Die Flüchtlingsherberge im Vereinshaus, die Kaplan Kluge eingerichtet hat, ist ein Segen für alle Heimatlosen. Der Herbergsvater (Schorn?) gibt sich mit seinen Gehilfen viel Mühe. Die Kirche ist wieder recht ansehnlich geworden und ich glaube ein späterer Aufbau des Klosters hat baulich ganz gute Aussichten." - Herr Kaufmann Pilz hatte zu Weihnachten seine eigene Krippe in unserer Kirche aufgestellt. Unsere berühmte schöne Krippe ist leider mit dem Kloster verbrannt. - Ein junger Mann aus unserer Kirchengemeinde ist im Dezember 45. auf tollkühne Weise für ein paar Stunden in Lauban gewesen. Er kam bei Einbruch der Dämmerung von Naumburg her in die Stadt. In der Nähe unserer Kirche kam ihm eine weinende Frau entgegen. Sie hatte in der Kälte nur Strümpfe an, die Schuhe waren ihr eben ausgezogen worden. Als sie hörte, er wolle durch die Stadt, rang sie die Hände und fluchte ihn an, es nicht zu tun. Er wagte es doch, mußte aber mehrfach in den Ruinen Schutz suchen. Weiter näher zum Markte vernahm er ein Stöhnen und Wimmern. Ein dunkles etwas erkannte er dann als eine Frau, die mit völlig zerfetztem Rücken nach oben lag. Sie war noch am Leben, mußte kurz vorher niedergeschlagen worden sein. Er wollte sich ihrer annehmen, wurde aber vertrieben. Die Richterstrasse fand er unversehrt, alle Geschäfte geöffnet, die schönsten Dinge ausgestellt, aber zu unmöglichen Preisen. Dann schlich er über den Friedrich-Wilhelm-Platz, vorbei an der ausgebrannten Commerzbank und am Capitol das in Betrieb war. Da die Frauenbrücke gesprengt war, ging er die Bahnhofstrasse hinunter. Wie ein Lauffeuer sprach es sich herum, daß er da war. Man erzählte ihm....., man bot ihm förmlich auf den Knien, er möchte doch überall weiter segnen, wie unmenschlich sie leiden, daß doch endlich Hilfe käme. Die Menschen dort machen einen völlig verstörten, verängstigten und erschütterten Eindruck. Er sprach mit der alten Frau von Tinsiedel: Sie hatte ihre Wohnung verlassen müssen. Man hatte sie misshandelt, sogar ihre sämtlichen Zähne herausgeschlagen, so daß sie kaum



werde ich leben. Ich bin am Ende meiner Kraft. Ich habe noch 4 - 5 Pfund Kartoffeln, wenn die weg sind, verhungere ich. Wozu auch weiter leben?" - Lebensmittelmarken gibt es nicht. Zloty bekommt nur, wer für die Polen arbeitet. Unter der Hand ist nichts zu haben, da alle Geschäfte und Bauernhöfe in der Hand von Polen sind. Die ganze Nacht hindurch sind Schiessereien. Viel erschütternde Tatsachen wären noch zu berichten, ich möchte aber einer eventuellen Zensur keinen Anlass zum Tinschreiben geben. Auf das inständige Bitten der Leute hat der junge Mann sich so gut wie gar nicht auf die Strasse gewagt. "Als ich in Görlitz ankam, dankte ich mit tiefer Innigkeit unserem lieben Vater im Himmel, daß ich heil aus dieser Hölle herausgekommen bin." - Geht man vom Markt über die fast völlig zerstörte Naumburgerstrasse zur Kirche, so sieht man noch Teile von zerschossenen Panzern auf dem Bürgersteig unter dem Schutt. In den Räumen, die ja keine Decken mehr haben, wuchs im Sommer Unkraut und blühten schon Blumen, stellenweise leben in den Trümmern noch Menschen, die vielleicht eine Stube noch bewohnbar gefunden haben.

2. In Lauban leben noch, außer den bisher Gemeldeten (möglichweise sind einige von ihnen in der letzten Zeit aus Lauban fortgezogen): Herr Lehrer Altmann; Herr Lehrer Bertram; Fam. Birko (Kapellenberg) hatte es in ihrer Wohnung nicht leicht, viel unerwünschte Besuche bei Tag und Nacht, die Märels viel auf Wanderschaft; Herr und Frau Direktor Brandt, nach Mitteilung der Enkeltochter, Frau Schubert, Görlitz, schon lange keine Nachricht aus Lauban; Herr Diesendreiter arbeitet im Katasteramt auf seinem alten Posten weiter. Auch Herr Patzelt arbeitet mit ihm; H. Fleisch-ermeister Engmann; Herr Hans Feller, Leiter der Krankenkasse, ist nach moßatelanger Internierung in Lauban elend und abgemagert in Groß Schönau/Sp. angekommen und Anfang-Januar zu seiner Familie nach Schwertburg b. Marklisse zurück gegangen, wo sich auch Herr Kantor Schöhlz, Bertelsdorf, aufhält; Apotheker Frank jun., und Dr. Schütze arbeiten zusammen in Schreibersdorf; Frl. Funke (Sängerin); Dr. Gold (Lyzeum); H. Fleischer, Gottwald; Fam. Halbig und Patzelt (geb. Halbig, Gartenstr. 16); Herr Fleischer, Hertschel; Frau Imme; H. Med. Rat Dr. Jaeckel; Herr u. Frau Klatte (Papiergeschäft, enteignet); H. Kohlenhändler Kühn; H. u. Fr. Langge (Sohn v. Bäckermstr. lange, Breitestr.); H. Fleischer, Martschin; Fam. Heinz Menzel (Spirituosenge-sch.); Frau Dr. Merfeld praktiziert in lb. unter schwierigsten Ver-hältnissen; H. u. Fr. Möschter (Pulverbuschsiel.); H. Bäckermstr. Mühle; H. Fleischer, Nickgen; Fam. Paeorer (Gasanstr.); Dr. Rossmann u. Frau; Schwester Reimann (Buchhandlung, enteignet); Lehrer Rosenke (Organist in der Frauenkirche); Direkt. Schreiber (Volksbank); Herr Bäckermstr. Sommer; Herr Max Sperlich sen. (Drechslermstr. Markt); H. Lehrer Stark; Frau Steinart u. Sohn (Uhrmcherstr.); Frau Elisab. Streeck (geb. Sperlich, Markt); Fr. Stuckenberg m. Tochter; Fr. Tantow m. Tochter; H. Bäckermstr. Tschirner; H. u. Fr. Tschirner (Schuhgeschäft); Frl. Weiner (Tyrng. Kirchenbüro); - Die Handwerksmeister arbeiten als Gesellen in ihren alten Betrieben, die jetzt Polen gehören.

3. Laubaner Pfarrangehörige in der Zerstreung. Seit dem letzten Rundbrief haben sich weiter gefunden: Johannes Blasche (Schramkeweg) Coburg/Bayern, Rodacherstr. 48; Paul Blasche (A. Naumburgerstr.) mit Tochter Elisab. Ploch (Fr. B. vermutlich in Lauben) München-Preisling, Reichsbahnlager 2; Frau Borucki (Schulgasse) Dresden-Strehlen, Lärschweg 25 b. ihrem Sohn Jesuitenpater Borucki; Artur Bürger (Fischerstr. 7) Nieder-Pfammen Post Tgmating/München; bei Huber Johann Nr. 1, weiss nichts von seiner Familie und seinen Eltern, die wohl noch in Lauban sind; Schwester Ottilie Dittlich (Fürsorgerin b. Städt. Gesundheitsamt Lb.) Hamburg, Krankenhaus St. Georg, Schwesterinnen; zwei Borromäerinnen, geb. Laubenerinnen.



haben sich gefunden: Schwester Consilia Becke in Kloster Altstädten/Allgäu, Schwester Gerlanda Katzer in Teyerbach am Ilm bei Pfaffenhofen Obby. Altersheim; Familie Einert-Tacke mit 3 Gebhard-Kindern (Queisstr.) Markneukirchen Vgtld. Plauenschestr. 13; Johanna Gettner (Breitestr. 19) Waldsassen Obpf. Tgererstr. 15; Frll. Goldberg Neumburgerstr.) Teltow bei Berlin, Feldstr. 39 bei Jester-Nix; Frau Gruner (Gärtnerei Schützenstr.) Mückenberg Kr. Liebenwerda N.L.; Dr. Höttenrott (Krs. Krankenhaus) Glaucha/Sa.; Frau Hübner mit Sohn Josef (Kerzdorf Friedrichstr.) Pfettenrach bei Landshut/Bay. bei Frau Heidenreich; Herr Rudolf Indetzki sen. mit Frau (Kerzdorf) Hüttenbach Nr. 1 Kr. Lauf a. d. Pegnitz/Bay.; Frau Keiling mit Kindern (Nikolaipromenade) in Hersbrück Mfr. Steinbergweg 13 bei Janusch (H. Keiling muss in einem Bergwerk in O.S. arbeiten); Frll. Gertrud u. Toni Kluge (Töchter v. uns. früheren Hilfsküster Neuestr.) sind in einem tschechischen Lager in Kruma a. Moldau, ihr Schicksal teilen 2,500 Deutsche. Sie hungern und frieren und betteln um Hilfe; Karl-Heinz Lachmann (Bismarckstr. 33) Pirk b. Oelsnitz im Vgtld. bei Neufuss; Johannes Linke (Sohn des Drogeriebesitzers Nikolaistr. 4) Nauborn-Wetzlar a. Lahn Gr. Hessen. Wetzlarerstr. 120 b. Irmer; Frau Loch mit Tochter Brigitte u. Sohn Siegfried (Kerzdorf, Friedrichstr. 1 - Herr L. noch in Lb.) Weismichl 22 Kr. Landshut Ndby. bei Roeder; Herr Mrasek sen. (Schuhwarengeschäfte Weberstr.) Giessen-Wieseck, am Sellenberg 8; Herr Müller (Mühlgraben) Lichtenstein i. Sachs. Rödlitzerstr. 14 b. Oehme; Frau Hildegd. Pohl, Geb. Knoblich (Seecktstr.) Wien 13, Lager Auhof; Herr u. Frau Rinner (Polizeimeister) Schloss Peuerbach b. Ergoldsbach Landshut/Land; Johanna Rochner (Lichtenau) Blankenfelde Kr. Teltow Friedrichs-Thertstr. 104 b. Pakenius; Frau Gerda Rudolph, geb. Indetzki (Kerzdorf) Treuen i. Vgtld. Altmanngrünestr. 45; H. u. Fr. Sonder (Ä. Görlitzerstr.) München-Freimann, Reichsbahnlager; Frau Hedwig Schenert (Weberstr. 12) Kneisting, Post Tging Bayr. Wald b. Bauer Wax; Nora Schnieber (Neuestr.) Dresden-Strehlen Lärtschweg 25 (Eltern u. Geschw. noch in Lb.); Frau Schnorr mit Tochter Ortrud (Ä. Görlitzerstr.) Warnemünde, Immelmannstr. 3; Frau Schober m. Familie (N.Ä.L.) Tappheim 43 Bez. Döllingen/Schwaben; Frll. Agnes u. Gertrud Schwitalla (Bismarckstr.) Weiden Opf. Gymnasium Sebastianstr. 28; über unseren treuen, eifrigen Mütter, den guten Herrn Karl Seidel habe ich zuverlässig folgendes erfahren. Er war bekanntlich bei der ersten Granate, die in den Klosterhof fiel, in seinem Zimmer durch Splitter am Hinterkopf verletzt worden, hatte die hl. Ölung empfangen, sich aber wieder erholt, später in Ostritz die Wundrose durchgemacht, dann vier Wochen in Zittau gelebt, wo er keine Anhaltsgenehmigung und keine Lebensmittellkarten erhielt. Er war dann kurze Zeit nach Lauben gegangen, später noch Langenöls, wo er aber auch keine Aufenthaltsgenehmigung bekam. Er ging nach Bad Schwarzbach zu seiner Nichte, durfte aber dort auch nicht bleiben und befand sich bei Kriegsende in einem Lager von 28 Personen in Friedland i. Sudetengrau. Es wird leider befürchtet, daß er bei seinem sehr geschwächten Gesundheitszustand nicht mehr am Leben ist; Familie Sandler (Kerzdorf) war mit anderen Kerzdofern auf der Flucht im Eisenbahnzug nach Weismichl bei Landshut nach 4 wöchentlicher Fahrt in Bayern am 16. März 1945 angekommen. Mangels an Unterbringung wohnten sehr viele im Zug weiter. Am 4. April wurde der Wagen von Tieffliegern beschossen und ein furchtbares Blutbad angerichtet. Getötet wurden Frau Krug (Bahnhofstr.) (20 Jahre - Kerzdorf), Frll. Ursula Schober (20 Jahre - Kerzdorf), Frau Kurze und noch eine unbekannte Frau. Trotz allem Schwere, das diese Menschen erlebt hatten, bekamen sie noch kein Quartier, bis die Militärregierung Anfang Dezember 45, die Wagen beschlagnahmte, dann erst erhielten die Ärmsten eine Unter-



kunft; Familie Synella (Amselweg) in Ziegelhütten 59 b. Kulmbach Obfr.; Frau Tibursky (Naumburgerstr.) Dillingen/Donau, Hafenmarkt 14; Frau Hedwig Ueber mit Schwester Regina (Seecktstr. - Neuestr.) Werl Kr. Soest Westf. Kirchpl. 5 b. Bürger. Sohn Gisbert ist bei ihr, vom Seine Siegfried noch keine Nachricht; Fam. Vomacke mit Frau Jirouschek (Mittelstr.) Weiden Opf.; Frauenrichtersstr. 12 b. Sand; Herr August Wahner mit Töchtern (Kaufmann) Bfd Kreische, Hauswaldmühle, Frau Wollek geb. Tibursky mit Sohn (Naumburgerstr.) Dillingen/Donau, Hafenmarkt 14; Frau Wollnik mit 5 Kindern (N.A. L.) Ober Lenggart Post Guendlkofen b. Landshut Ndby. b. Hadersdofen; Herr Bruno Wünsche mit Frau, Töchtern Luzie, Gretel, Elisabeth u. Söhnen Rudi u. Bernhard in Ziegelhütten Nr. 59 bei Kulmbach Obfr. (von Klärchen u. Paul keine Nachricht).

4. Andere Leubener haben sich noch gefunden: Herr Pastor Grimm, Leuban, z. Zt. Konradstraße b. Hof/Saale, geht jetzt nach Waldmünchen und hofft, eine geordnete Korrespondenz mit den Leubener aufzunehmen zu können; Herr Max Andree (Sanitäter, Kerzdorf) München-Freimann, Reichsbahnlager Reuschstr.; Familie Auras (Lindenstr. 6) München-Freimann, Reichsbahnlager Reuschstr.; Herr u. Frau Beier (Bürstenmacher Weberstr.) Neudorf Post Schauenstein b. Hof/Bay.; Frä. Käte Nennewitz (Postbeamtin Wiesenbergerstr.) Regensburg Glockengasse 7 od. Tändlergasse 12; Familie Bergemann (Maler Kapellenberg) Neudorf Post Schauenstein b. Hof/Bay.; Frau Frieda Biens, geb. Zwanzi (Lichtenau) Schauenstein b. Hof/Bay.; Fam. Hermann Deusel (Birkenstr. 1) München-Freimann, Reichsbahnlager Reuschstr.; Herr Fritz Degwer (Werkmeister im R. A. W.) Frauenparch Kr. Trlangen, Berckenleger; Fam. Dittrich (Singereschaft Brüderstr.) Waldsassen Opf. Pfaffenreutherstr. 61; Herr Hans Donath (A. Naumburgerstr. 22 Steinbildhauerei) München 38, winfriedstr. 53 Bauzug 2002/RBD München; Frau v. Einsiedel Jun. m. Tochter Beutzen, Ernst Thälmannstr. 19 b. Reinhardt; Herr Hans Ende u. Frau (A. Görlitzerstr. 4) Botzerreuth Nr. 4 Post Neustadt W. N. Opf. bei Bauer Gleissner; Fam. Engmann (Wiesenbergerstr. 12) München-Freimann, Reichsbahnlager Reuschstr.; Geschwister Martha u. Grete. Fenner (Bismarckstr. 37) Rieden Nr. 142 b. Amberg Opf.; Fam. Fiegert (v. Baugeschaft Seibt) Moosheim/Sachs. Kr. Döbeln Nr. 30 b. Böhnisch. Der Gatte und Vater H. Kurt Fiegert starb am 25. 12. 45. am Herzschlag - 4 Kinder; Frau Elfriede Firl, geb. Wolf (Hoher Weg 40) München 8, Halfingerstr., Reichsbahnlager; Frä. Inge Fischer (Apotheker) Tschanau b. Trlangen, Reichsbahnlager; Dr. Frede (Lb. Gymnasium) Quedlinburg, Gymnasium; Herr Gamke (Krankenkasse) Garnrode; Herr Lehrer Karl Gottwald Bamberg, Untere Sandstr. 20; Fam. Johannes Grunsel (Parkstr., Finzamt) Nürnberg, Leyherstr. 58a; Fam. Hesse (Reichsbahninspektor, Lindenstr. 5) Mittich üb. Passau; Herr Lehrer Haarig u. Frau (Courbierestr. 35) Selb, Marienstr. 18/II; Frau Salma Hartmann mit Tochter (Wiesenbergerstr. 11 - Strassenmeister) Niederhummel Nr. 5 Post Langenbech Kr. Treising Obb.; Herr Hugo Haude (Naumburgerstr.) Langenwiesenthal. Immelmannstr. 7; Fam. Heinrich (Seifenheirich) Reimlingen b. Nördlingen, Schloss; Fam. Max Hannig (Baugeschaft Seibt) Moosheim/Sachs. Kr. Döbeln; Frä. Gertrud Haym (Fried. Wilh. Platz - Heymsche Diorstuben) Apolg Bez. Dogen, Kr. Hunderdorf; Fam. Adolf Hoffmann (Wiesenbergerstr. 14) München-Freimann Reichsbahnlager Reuschstr.; Fam. Martin Hoffmann (Birkenstr. 1) Mü. -Freimann RBL, Reuschstr.; Frä. Jandke (Lindenstr.) Obernzell b. Passau, Büro d. Kunstgewerbl. Werkstätten; Frau Kahl, geb. Dittrich (Singereschaft Brüderstr.) Waldsassen Obfr. Pfaffenreutherstr. 61; Herr Christian Kasper u. H. Hubert Wiesenhütter Barleben b. Magdeburg, Benzinwerk; Herr Otto Kerkow (Reichsbank) Braunschweig, Reichsbank; Herr Kindler (Steuerinspekt.) Gifhorn Bez. Lüneburg, Sandstr. 14 bei Krüger; Frau Hedwig Klingauf u. Tochter Elfriede (A. Görlitzerstr.) Tapfheim Nr. 44 i/2 Kr. Dillingen/Donau; Fam. Kohs (Kerzendorferstr.) Windschur/Oberbrunn Post Pittenhart/Chiemsee bei Zenzi Vogl; Frau Magde Krabel (Wiesenbergerstr. 12) in



Zwickau/Se.; Herr Kramer (Baugeschäft Seibt) Moosheim Kr. Döbeln/Se.; Fam. Gerhard Krause (Direktor bei Pätzold & Co.) Mertinsstet-ten Nr. 95 1/2 Kr. Deggendorf Ndby. b. Bauer Probst; Dr. Kirschke (Amtsgerichtsrat) Naumburg/Saale, Sedanstr. 31; Frau Lessmann (Mit-telstr. 23) Mü. - Freimann RBL. Reuschstr.; Dr. Trick Lessmann (Mit-Börnerstr.) Reimlingen/Nördlingen; Herr u. Frau Littmann (Reg. Ober-inspekt.) Pinzberg b. Forchheim, Cafe z. Quelle; H. u. Fr. Ludwig (Buch-drucker, Neumburgerstr.) Durach 36 b. Kempton Allg. b. Fr. Wurm; Frau Eva Ludwig, geb. Biens (Lichtenau) Schauenstein b. Hof 164; Fr. l. Triika Lukaschewsky m. Mutter (Nikolaipromenade) Chemnitz 9, Flemmingstr. 6, Haus 17b; Herr u. Frau Mädler (Birkenstr. 5) Neuwisselsing Nr. 58 Post Osterhofen Ndby.; Fam. Mattschey (Wäscherei, A. Naumb.) Rotters-dorf Post Stephansposching b. Pföttling bei Staudinger; Frau Marie Meier mit Nichte Fr. Thamm (Kaffee-geschäft, Weberstr.) Weiden, Opf. Untere Bauscherstr. 6; Herr Werner Menzel (Dipl. Kaufmann) Schalks-mühle Westf. Halvestr. 64; Herr u. Frau Miebach (Poststr. 8) Osterode i. H. Badegarten 15 od. Schlageterstr. 151; Herr Moeckel (Ob. Reg. Rat Finanzamt) Leipzig N. 22 Rückertstr. 51 b. Herrn Fürth; Herr Max Mül-ler u. Frau (Maschinenfabrik Weidenstr.) Lültsfeld Nr. 70 b. Geroliz-hofen/Mainfr.; Herr Max Müller (Birkenstr. 2, Postkraftwagenführer) Altdorf ü. Nebburg Opf. Nr. 38; Frau Nähler (v. Roten Kreuz Laub.) u. Fr. l. Lehrerin Preusse Schwanderöd Kr. Sulzbach-Rosenberg, Gasthaus Herbst; Frau Niesel (Courbierestr. Rbinspekt.) Mittich ü. Possau; Dr. Ottinger (Gymnasium lb.) Aschersleben, Gymnasium; Fr. l. Anneliese Petrak, (Verkäuferin) Niedermünchen Post Obersässboch Kr. Mainburg Ndby.; Fam. Pfullmann (Brüderstr.) Mü. - Freimann RBL II; Herr Fritz Pilz (Bismarckstr. 38 - Kreisbauamt) Mittich ü. Passau Nr. 26 1/4; Herr Walter Pompe (Schuh-geschäft, Görli-zerstr.) München Isabell-str. 29, Fam. in Regensburg, Wittelsbacherstr. 10; Frau Triika Richter (Kerzdorf Markt. Oh.) Schwenningen 8; B. Donauwörth; Fam. Richter (Schles. Haugsdorf, Gut) Brutzen-Strehle Thronbergstr. 1 bei Barth; Fam. Schelling (Bäckarmeister, Greiffenbergerstr.) Kaltofen Nr. 6 Post Hainichen ü. Mittenweide; Frau Dr. Schleuning Kammer ü. Traun-stein Obb. Nr. 14 1/4; H. Schmidt (Rechtsanwalt, Poststr.) Hainichen/Sa.; Herr Schneider vom Lyzeum ist nicht tot. Eine Laubenerin hat ihn längere Zeit nach Kriegsende bei Braunau a. Inn gesprochen, wie er sich gerade als Offizier auf der Fahrt ins Kriegsgefangenen-lager Ebensee befand; Fam. Carl Schöber (Wiesenbergstr. 14 - Finanz-amt) Weiden Opf. Prinz Ludwigstr. 24 Haus Langfelder; Herr Dr. Schu-bert (Medizinlehrer) Forchheim Opf. Luitpoldstr. 26; Herr Walter Schuster (Falkstr. 9 - bzw. Graiffenberg) Oberwellenstedt 16 bei Lichtenfels a. Main b. Fam. Ernst; Fam. Simon (Schlossermeister A. Görlitzerstr.) m. Mutter u. Tante u. Herrn Herm. Zscharnt in Obercun-nersdorf b. Löbau; Herr Ludwig Steinbrech (Gewerbeoberlehrer) Nürn-berg, Witschelstr. Rückkehrerlager; Frau Sommer und Töchter (Bäckerei) Frauenstr.); Herr Tilke (Firma Seibt) Moosheim Kr. Döbeln/Sa.; Frau Liselotte Tintelnott, geb. Zimmer (Kerzendorferstr.) Örlinghausen b. Bielefeld; ebda. auch Fr. Liesbeth Zimmer u. Fr. Martha Wehlte; Herr Wagner (Kaufmann, Weberstr.) Reichenbach O. r. Schützenstr. 8; Herr Weise (Lindenstr.) Grubweg b. Passau, Verpflegungslager; Herr Oberstleutnant Zenker in Pinzberg b. Forchheim, Caf. z. Quelle;

Aus der evangelischen Gemeinde starben: Herr Martin Askerz (O. A. L.) soll 1/2 Stunde nach der Verhaftung gestorben sein; Frau Graefe (Milchpfullmann-tochter u. Schwester d. Jg. Fr. Kasper) starb im Oktober an Diphtherie - 5 Kinder; Fr. l. Dora Heynen starb auf der Flucht v. Karlstadt nach Potsdam; Frau Kühne (Gattin d. Generalsekretärs des C. V. j. M. ist in Zittau verstorben); Zigarren-Pomper (Herrn-hutergeschäft) starb im Sommer; Herr Otto Schierholz in Waldsassen verstorben; Herr Otto Unger (Fleischermstr. Langenöls - alter Laub-ner) verhaftet wegen angebl. Schwarzschlachtens. Verhandlung im 2.



od. 3. Stock vor Moltkestr. 9, sprang aus Verzweiflung aus dem Fenster und muß Mitte August an inneren Verletzungen i. d. Franzstiftung gestorben sein. Fr. Martha Zimmer (Hutgesch.) starb im Mai 45.

5. Gesucht werden: Fuhrergeschäft Ebersbach; Fam. Fallnich (Baronstr.); Fr. Hiderd Fenner, Geb. Schmidt (breitestr.); Fr. Gade (Sturmsche Ins.); Fr. Grziwa (Neuestr.); Fr. Hängel u. Fr. Schilling (Naumburgerstr.); Fuhrgesch. Heim; Herr u. Frau Josef Hantke u. Enkelkind Jürgen Felkenberg (A. Görlitzerstr.); Herr Hartmann (Strassenstr. Wiesenbergstr.); Fam. Heckel (Hausverwalt. Jakobshospit.); H. Gustav Klingauf (A. Görl.); H. u. Fr. Linke (Drogist, Nikolaistr.); Fr. Matzke u. Tochter (Seecktstr. 6); Fr. Agnes Nixdorf (Kloster); Frau Gertrud Pätzold (Zeidlerstr. derzeit i. Krankenhaus); Frau Richter u. 3 Kinder (Vorwerkstr.); H. Werner Richter (Verlobte v. Fr. Klingauf); Fr. Maria Schendzielorz (Säugl. Schw. Markt 7); Frau Luise Schmidt, Geb. Schöber (Breitestr. 7); Herr Willi Schöber (Taschentuchfabr. Bismarckstr.); Frau Sofie Schuster (82 J. Falkstr. 9), Herr Adolf u. Fr. Frieda Seeliger, (Siedlungsstr. 14); Fam. Vogt (Frisör Naumburgerstr.); Herr Weinert (Fischerstr. 31); Auto-Weinhold (Breitestr.).

6. Unsere lieben Toten. Dr. Gomolka fiel am 27. Februar 45. bei der Durchsicherung eines alten Hauses auf der Haudengasse, die Russen waren schon auf der Naumburgerstr. und hatten ein Maschinengewehr auf der alten Stadtmuer. (Wenige Stunden vorher war ich mit den Schwestern und 150 anderen Leuten noch glücklich aus dem Kloster herausgekommen, wirklich im letzten Augenblick.); Herr Gärtner Gruner (Schützenstr.) ist im Sommer in Ostritz verstorben; Fr. Gutte (Nikolaistr.) starb in Görlitz; Frau Schuhmachermeister Klenner starb auf der Flucht in Seez bei Eger; Frau Krug (Bahnhofstr.) starb am 4. April 45. bei einem Tiefliegerangriff in Weismühl; Kind Klaudia Olexius (10 Jahre - Kerzdorf); Fr. Klara Raschke ist am 13.1.46. in Lauban gestorben; Herr Pfarrer Rosie, früher Kaplan von Lauban, später Pfarrer von Bertelsdorf, zuletzt von Steinau O.S. starb 1945; Es ist richtigzustellen: Die beiden Kinder von Frau Dr. Strauch sind glücklicherweise noch am Leben, nur Frau Dr. Strauch ist leider gestorben; Herr Ulbig (Kerzdorf) ist in Österreich an einer Operation gestorben; Herr Paul Werner (Rosengasse 6 - Plättere) war noch Lauban zurückgekehrt und hatte bei Baumeister Seibt Arbeit gefunden. Dort ist er bei einer Explosion schwer verbrannt worden und bald darauf gestorben. - Wir beten für unsere lieben Verstorbenen R. i. p.

7. Verschiedenes. Unsere Notkapelle hier haben wir der heiligen Mutter Anna geweiht und damit die Tradition unserer Leubener Klosterkirche gewahrt. Das Altarbild stellt die hl. Anna mit Maria und Jesus dar und ist von unserer Geistl. Jungfrau Magdalena würdig und schön gemalt. Die liturgischen Geräte sind zum Teil entliehen, aber wir haben bereits einen eigenen Tabernakel, ganz schlicht und doch sehr anziehend. Hier beten wir und feiern das heilige Opfer für unsere Heimata und all unsere Lieben in Not. - Die bei der früheren Caritas-Versorge Versicherten mögen, soweit sie der amerikanischen Zone leben, ihre Prämienzahlung richten an die "Volkshilfe Lebensversicherung A.G. Geschäftsstelle Würzburg in (13a) Volkach a.M. Hauptstr. 175", die den Versicherungsschutz übernimmt. - Eine große dringende Bitte hätte ich. Könnte mir jemand zu einem Farbband (normal, 13mm breit) für meine Schreibmaschine verhelfen? Ich bin in arger Not. Bei meinem umfangreichen Briefverkehr nützt sich das Farbband rasch ab. Helft bitte, wenn Ihr könnt! Herzlichen Dank im Voraus! - Auch bin ich durch die Verdoppelung der Postgebühren gezwungen, um eine gütige Beihilfe zu den Postunkosten zu bitten. Im Februar habe ich 319 Briefe versandt und 40,55 RM. Porto dafür bezahlt. Einige sandten bereits freundliche Spenden. Herzliches Gottvergelt's dafür! Wer die letzten Pfennige braucht soll nichts sparen.



den, Tr bekommt die Briefe trotzdem weiter. Gott wird schon helfen!

Am Sonntag Quinquagesime begann immer in Lauban unser 40 stündiges Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Voriges Jahr hörten wir noch die Festpredigt von Herrn Prälat Dr. Pontek, dem jetzigen Kapitularklariker von Breslau. Vor der Kirche rollte in nicht endendem Zuge die Flüchtlingskolonnen von Naumburg her nach Görlitz. Am Dienstag, dem 3. Tage des 40stündigen Gebetes schlug die Schicksalsstunde für Lauban mit der Zwangsevakuierung und bei unserer Schlussfeier am Dienstag Abend waren fast mehr Priester als Gläubige in der Kirche, ein erschütternder Anblick. Tags darauf Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit, Beginn einer Leidenszeit für uns alle, in der wir noch mitten drin stehen. Ja, das Los von uns Flüchtlingen, oder Ausgewiesenen oder Heimatlosen, oder wie man uns nennen mag, wird mit der Zeit nicht leichter, sondern schwerer. Ich weiß, wie Ihr unter der äußeren Not und seelischen Bedrängnis leidet. Dort muß man sich ins Bett legen, wenn das einzige Hemd gewaschen wird; da muß die Frau die Schuhe des Mannes tragen, weil keine Verbesserung zu erreichen ist; mancher Familienvater ist aus seinem Beruf geworfen und weiß nicht, wie die Zukunft der Familie sich gestaltet; so viele sind in banger Ungewissheit um das Schicksal ihrer Lieben; dort werden einer Flüchtlingsfamilie die geliehenen Möbel weggenommen; da muß ein Flüchtling die Wohnung sofort räumen; andere entläßt man fristlos; andere erhalten auf zahllose Bewerbungen immer neue Absagen; überall gehen die letzten Erspatnisse zu Grunde; dazu die Ungewissheit, ob die Zukunft nicht noch Schwereres über uns bringt. Mehr als alles schmerzt oft das bittere Gefühl, überall übrig und unerwünscht zu sein, kein Verständnis und keine Hilfsbereitschaft zu finden. Ich weiß, es ist Euch allen schwer ums Herz. Aber jener aus Lauban zurückgekehrte Jungmann ruft aus: gegen Lauban leben wir hier wie im Paredies! Was wie tragen es die Laubaner in Lauban? Eine Schwester schreibt aus Lauban am 30. Januar 1946: "Mag auch unsere Zukunft dunkel sein, wir sind doch fest in den Vaterhänden Gottes." Wir wollen uns nicht von jenen Leidenshelden beschämen lassen. Das Evangelium vom Sonntag Quinquagesime ist unsere Frohbotschaft: Jesus sagt: "Der Menschensohn wird den Heiden ausgeliefert, verspottet, mishandelt und angespien werden, man wird ihn Geißeln und töten, aber am dritten Tage wird er wieder auferstehen." Luk. 18, 32-34. Das Leid ist für Christus und den Christen nicht das Letzte, sondern nach dem Leid kommt die Auferstehung, der Triumph der Gerechtigkeit, der Treue, des Glaubens, des Vertrauens und der Liebe. "Wenn wir mit Christus leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden." Das ist unsere Gewissheit, unser Trost und Halt, unser Sieg. Wir leiden nicht ins Sinnlose hinein, sondern mit Christus in den Triumph Gottes hinauf. Ein Laubaner, ein Protestant, selber schwer geprüft, sagt es mit diesen Worten: "Wir betrachten unser Leid als persönliche Prüfung. Bestehen wir diese Prüfung nicht, sind wir nur schwächliche Geschöpfe auf dieser Welt. Wir Schlesier wollen durch unseren Glauben, Anständigkeit und Arbeit unsern "Gastgebern" beweisen, daß wir als Grenzvolk verstehen, Elend und Leid zu ertragen. Diese Kraft gebe uns Gott."

Herzlichen Treuegruss Euch allen  
Euer Heimtseelsorger

Propst St. Lukas